

## Rückert, Friedrich: 16. (1839)

- 1 Wie einem Thiere mag zu Muth seyn, kann ich doch
- 2 Begreifen, weil ich selbst als Kind auf Vieren kroch.
  
- 3 Wie einem Vogel sei zu Sinn, begreif' ich nicht,
- 4 Weil stets die Schwinge mir gebrach, und noch gebricht.
  
- 5 Was alles da so leicht fliegt unterm Himmelsbogen,
- 6 Aus einer andern Welt scheint es hereingeflogen;
  
- 7 Aus einer andern Zeit. Es ging die große Flut
- 8 Nur über Thiertrotz weg, nicht über Vogelmut.
  
- 9 Sie schwebten, wie zuerst der Geist auf Wassern schwebte,
- 10 Und sahen zu, wie sich die Schöpfung neu belebte.
  
- 11 Und wie ein Vogel jetzt, wenn ab in einem Kreise
- 12 Der Welt ein Frühling stirbt, zum andern macht die Reise;
  
- 13 So fliegt, wann diesen Stern, ob fremd' ob eigne, Glut
- 14 Verzehrt, ein Vogel fern zu andern wohlgemut.
  
- 15 Ihr Vögel, seid begrüßt, und grüßt mir alle Fernen,
- 16 Von denen ich gelernt, und die von mir einst lernen.
  
- 17 Ihr habt mir manchen Gruß gebracht aus fremden Land,
- 18 Und manchen, den ich als vom Himmel her verstand.

(Textopus: 16.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/11730>)